

**Die auf dem 15* Plenum der SED und
Wahldirektivem smhi var# in der 8*
Rolle der filVersammlung ft om&h
kützun A**Iю*15радгашш I&&IØ Auf*
gaben Ж8l feesilifftefff* dm bis zum
IXm Puioiiað zu löset sind,. Heißt das*
daß wir «uff eine IIIiækimBm^m feer*
kömmiidkm Art чмэжткIIIм?**

**J&dhGst 'Motfo@c?s* APO-S&k
im WEB FI&istdiek&mbib&S Berlin**

Ein Arbeitsprogramm bis zum Parteitag

Ja, in der Wahldirektive ist festgelegt, in den Berichtswahlversammlungen und Delegiertenkonferenzen anstelle der bisher gewohnten umfangreichen Entschlüssen nur kurze Beschlüsse anzunehmen. Warum gehen wir von der bislang üblichen Praxis ab?

Diese Orientierung ergibt sich aus dem besonderen Gepräge der Parteiwahlen 1975/76. Sie dienen der unmittelbaren Vorbereitung des IX. Parteitages, dessen weitreichende Beschlüsse die Grundlage für das Wirken der SED in den nächsten Jahren sein werden.

In allen Grundorganisationen ist deshalb die Wahlperiode, die gesamte Vorbereitung auf den Parteitag zu nutzen, um die Bilanz des erfolgreichen Weges seit dem VIII. Parteitag zu zie-

hen, die Kampfkraft unserer Reihen zu erhöhen und jeden Genossen für die Aufgaben der Zukunft zu rüsten. Ist es da nicht effektiver, wenn die Wahlversammlungen oder Delegiertenkonferenzen nur jene Ziele in ihren Beschluß aufnehmen, die bis zum Mai nächsten Jahres zu erreichen sind?

Worum wird es sich da vor allem handeln? Zum ersten natürlich um das volle Verwirklichen der Aufgaben, die der vorangegangene Parteitag beschlossen hat. Dann geht es darum, die Verpflichtungen zu realisieren, die zu Ehren des IX. übernommen worden sind. So ist es Ehrensache jeder Grundorganisation, mit erfülltem Plan 1975 ihre Wahlversammlung durchzuführen. Es macht ihre Ehre aus, mit hohen Wachstumsraten und sorgfältig vorbereitet ins neue Planjahr zu starten. Denn wenn die Delegierten der gesamten Partei sich in Berlin versammeln werden, sollen auch alle Planteile kontinuierlich und allseitig erfüllt sein.

Ein kurzes Arbeitsprogramm macht jedem Kommunisten die politisch-ideologischen und organisatorischen Aufgaben bis zum IX. Parteitag übersichtlich und abrechenbar. Es kann so zu einem wichtigen Instrument werden, um alle Genossen in die praktische Tätigkeit einzubeziehen und die Berichtswahlversammlung in den Arbeitskollektiven, Massenorganisationen, mit allen Werktätigen auszuwerten. Dadurch erhält die Masseninitiative zum IX. Parteitag weitere kräftige Impulse.

Nach dem IX. Parteitag, wenn alle seine Dokumente studiert, gründlich ausgewertet und die Aufgaben für den eigenen Bereich abgeleitet sind, ist dann jede Parteiorganisation in der Lage, ihre Tätigkeit für einen längeren Zeitraum zu konzipieren und zu beschließen.

Werner Wend

Leserbriefe

Das persönliche Vorbild überzeugt

Als Genosse richte ich meine Tätigkeit im Geradstrebabbaukollektiv des Thomas-Münzer-Schachtes Sangerhausen immer auf die Entfaltung neuer schöpferischer Initiativen. Um sie auszulösen, ist das persönliche Vorbild und die politisch-ideologische Arbeit von großer Wichtigkeit. Das tägliche gemeinsame Gespräch mit den Genossen und Kollegen über politische Tagesfragen oder auch über Probleme,

die jeden einzelnen aus den verschiedensten Bereichen bewegen, geben mir die Möglichkeit, meinen Einfluß auf alle Brigademitglieder auszudehnen.

Mein Handeln im Kollektiv wird durch die jeweiligen Aufgaben bestimmt, die ich als stellvertretender APO-Sekretär und Brigadeleiter zur Zeit unter dem Blickwinkel der bevorstehenden Parteiwahlen und des IX. Parteitages sehe. Und ich meine, daß

eine lebendige politische Arbeit in einem Produktionskollektiv nur durchzuführen ist, wenn ich als Brigadeleiter alle Erfahrungen und Ideen jedes einzelnen von uns nutze und umzusetzen versuche. Das betrifft beispielsweise das Neuererwesen oder die tägliche Planerfüllung genauso wie die Patenschaftsarbeit. Natürlich zeugen alle Initiativen eines Kollektivs vom gewachsenen Bewußtsein, und es gibt auch viele Möglichkeiten, höhere Ziele anzustreben. Wir als Geradstrebabbaukollektiv haben uns in unserem Wettbewerbsprogramm